



# Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH Standort Zittau

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 SGB V  
für das Berichtsjahr 2019





## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>8</b>
<b>Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....</b>	<b>10</b>
A.1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	10
A.2 Name und Art des Krankenhausträgers .....	10
A.3 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	10
A.4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	11
A.5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	11
A.6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	13
A.7 Aspekte der Barrierefreiheit .....	13
A.7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen.....	13
A.7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit .....	13
A.8 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	14
A.8.1 Forschung und akademische Lehre .....	14
A.8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	15
A.9 Anzahl der Betten .....	15
A.10 Gesamtfallzahlen .....	15
A.11 Personal des Krankenhauses .....	15
A.11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	15
A.11.2 Pflegepersonal .....	16
A.11.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik....	19
A.11.4 Spezielles therapeutisches Personal .....	19
A.12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung .....	22
A.12.1 Qualitätsmanagement.....	22
A.12.2 Klinisches Risikomanagement .....	22



A.12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte .....	25
A.12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement .....	27
A.12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) .....	29
A.13 Besondere apparative Ausstattung .....	32
A.14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V .....	34
A.14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe .....	34
A.14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung .....	34
A.14.3 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen) .....	35
<b>Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen .....</b>	<b>36</b>
B.1 Innere Medizin .....	36
B.1.1 Allgemeine Angaben Innere Medizin .....	36
B.1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	37
B.1.3 Medizinische Leistungsangebote Innere Medizin .....	38
B.1.4 Fallzahlen Innere Medizin .....	40
B.1.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	40
B.1.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	41
B.1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	41
B.1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	42
B.1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	42
B.1.10 Personelle Ausstattung .....	42
B.2 Pädiatrie .....	46
B.2.1 Allgemeine Angaben Pädiatrie .....	46
B.2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	48
B.2.3 Medizinische Leistungsangebote Pädiatrie .....	48
B.2.4 Fallzahlen Pädiatrie .....	49



B.2.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	49
B.2.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	50
B.2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	50
B.2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	51
B.2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	51
B.2.10 Personelle Ausstattung.....	52
<b>B.3 Allgemeine Chirurgie.....</b>	<b>55</b>
B.3.1 Allgemeine Angaben Allgemeine Chirurgie .....	55
B.3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	57
B.3.3 Medizinische Leistungsangebote Allgemeine Chirurgie.....	57
B.3.4 Fallzahlen Allgemeine Chirurgie .....	57
B.3.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	58
B.3.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	59
B.3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	59
B.3.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	60
B.3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	60
B.3.10 Personelle Ausstattung.....	61
<b>B.4 Unfallchirurgie .....</b>	<b>64</b>
B.4.1 Allgemeine Angaben Unfallchirurgie .....	64
B.4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	65
B.4.3 Medizinische Leistungsangebote Unfallchirurgie.....	65
B.4.4 Fallzahlen Unfallchirurgie .....	66
B.4.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	67
B.4.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	67
B.4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	68
B.4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	68



B.4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	69
B.4.10 Personelle Ausstattung.....	69
<b>B.5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....</b>	<b>72</b>
B.5.1 Allgemeine Angaben Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	72
B.5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	73
B.5.3 Medizinische Leistungsangebote Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	73
B.5.4 Fallzahlen Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	73
B.5.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	74
B.5.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	74
B.5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	75
B.5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	75
B.5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	76
B.5.10 Personelle Ausstattung.....	76
<b>B.6 Intensivmedizin.....</b>	<b>79</b>
B.6.1 Allgemeine Angaben Intensivmedizin .....	79
B.6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	81
B.6.3 Medizinische Leistungsangebote Intensivmedizin.....	81
B.6.4 Fallzahlen Intensivmedizin .....	81
B.6.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	82
B.6.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	82
B.6.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	83
B.6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	83
B.6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	83
B.6.10 Personelle Ausstattung .....	83
<b>B.7 Radiologische Diagnostik.....</b>	<b>86</b>
B.7.1 Allgemeine Angaben Radiologische Diagnostik .....	86



B.7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	88
B.7.3 Medizinische Leistungsangebote Radiologische Diagnostik.....	88
B.7.4 Fallzahlen Radiologische Diagnostik.....	88
B.7.5 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	88
B.7.6 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	89
B.7.7 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	90
B.7.8 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	90
B.7.9 Personelle Ausstattung .....	90
B.8 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde .....	92
B.8.1 Allgemeine Angaben Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	92
B.8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	93
B.8.3 Medizinische Leistungsangebote Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde .....	93
B.8.4 Fallzahlen Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde .....	94
B.8.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	95
B.8.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	95
B.8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	96
B.8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	96
B.8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	96
B.8.10 Personelle Ausstattung.....	96
B.9 Augenheilkunde .....	98
B.9.1 Allgemeine Angaben Augenheilkunde .....	98
B.9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten .....	99
B.9.3 Medizinische Leistungsangebote Augenheilkunde.....	99
B.9.4 Fallzahlen Augenheilkunde.....	99
B.9.5 Hauptdiagnosen nach ICD .....	99
B.9.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	99



B.9.7 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	99
B.9.8 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	99
B.9.9 Personelle Ausstattung .....	100
<b>Teil C Qualitätssicherung .....</b>	<b>101</b>
C.1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V .....	101
C.2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	101
C.3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	101
C.4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	101
C.5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V .....	103
C.5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr .....	103
C.5.2 Leistungsberechtigung für das Prognosejahr .....	103
C.6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V .....	104
C.7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V .....	105
C.8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr .....	105
C.8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG .....	105
C.8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG .....	106
<b>Teil D Qualitätsmanagement .....</b>	<b>107</b>
D.1 Qualitätspolitik .....	107
D.2 Qualitätsziele .....	108
D.3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	109
D.4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	110
D.5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	111
D.6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	111



## Einleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Patientinnen und Patienten,

die zwei Standorte unseres Klinikums in Zittau und Ebersbach haben sich in den letzten Jahren zu modernen medizinischen Einrichtungen entwickelt. An beiden Standorten wurde die Gebäudesubstanz rekonstruiert und neue Gebäude errichtet, um den Komfort für unsere Patienten zu verbessern und den hohen technischen Anforderungen der heutigen Medizin gerecht zu werden.

Unser Ziel ist es, moderne Medizin auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft anzubieten und unseren Patienten jederzeit bestmögliche, individuell abgestimmte Diagnostik- und Therapieformen zu garantieren.

Moderne Medizin heißt heutzutage auch, für eine gute interdisziplinäre Abstimmung zu sorgen, was unseren Behandlungsteams besonders am Herzen liegt. Denn nur, wenn alle hoch spezialisierten Experten an einem Strang ziehen, gelingt es, den besten Behandlungsweg für einen Patienten zu finden. Wobei nicht nur die Kolleginnen und Kollegen unseres Klinikums hinzugezogen werden, sondern auch niedergelassene Fachärzte und Partnerkliniken.

Beispiele für diese Kooperation sind unsere Arbeit als Teil des Brustzentrums sowie unsere telemedizinischen Einrichtungen, mit deren Hilfe u.a. Radiologen der Universitätsklinik Dresden Untersuchungsdaten einsehen können, um ihre Expertise abzugeben.



Trotz des Einsatzes aller technischen Möglichkeiten konzentrieren wir uns aber immer auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Patienten. Sie sind unsere Partner und Verbündete in unserem täglichen Kampf gegen Krankheit und Unfallfolgen. Wir achten unsere Patienten als Persönlichkeit und begegnen ihnen mit Respekt und Mitgefühl. Durch Zuwendung und fürsorgliche Betreuung

wollen wir Leiden mildern, heilen und neuen Lebensmut vermitteln.

Unser Klinikum stellt nicht nur die Versorgung der Bürger unserer Region sicher, sondern ist zugleich einer der größten Arbeitgeber. Als Ausbildungsstätte bieten wir vielfältige Möglichkeiten für die Schulabgänger der Region. Zugleich gewährleisten wir damit für die Zukunft eine qualitativ hochwertige Pflege unserer Patienten.

Dieser Qualitätsbericht – hier speziell für den Standort Zittau – soll Ihnen einen Eindruck über unsere medizinische Leistungsfähigkeit, Leistungsdaten und strukturellen Merkmale vermitteln.





Hinzu kommen unsere medizinischen und pflegerischen Angebote sowie unsere Dienstleistungen rund um den Krankenhausaufenthalt.

Wir danken herzlich für Ihr Interesse an unserem Klinikum.

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit!

### **Ihre Klinikleitung**

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

<b>Name</b>	<b>Position</b>	<b>Kontakt</b>
<b>Anne Dittrich</b>	Abteilungsleiterin Leistungsmanagement	☎ 03586/762-3000 ✉ leistungsmanagement@mg-lg.de

Verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Qualitätsberichts:

<b>Name</b>	<b>Position</b>	<b>Kontakt</b>
<b>Steffen Thiele</b>	Geschäftsführer Klinikmanagement	☎ 03583/88-4000 ✉ info@k-ob.de

### **Weiterführende Links**

Link zur Internetseite des Krankenhauses: <http://www.k-ob.de>

Link zu weiterführenden Informationen: <http://www.mvz-zittau.de>



## Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A.1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH

Görlitzer Straße 8

02763 Zittau

Telefon: 03583/88-1000

Fax: 03583/88-1009

E-Mail: info@k-ob.de

Homepage: <http://www.k-ob.de>

Institutionskennzeichen: 261400723

#### Krankenhausleitung

Name	Position	Kontakt
<b>Andreas Grahlemann</b>	Kaufmännischer Geschäftsführer	☎ 03583/88-4000 ✉ info@k-ob.de
<b>Steffen Thiele</b>	Geschäftsführer Klinikmanagement	☎ 03583/88-4000 ✉ info@k-ob.de
<b>Jacek Glajzer</b>	Ärztlicher Direktor (bis 07.04.2019)	☎ 03586/762-3270 ✉ frauenheilkunde.eb@k-ob.de
<b>Dr. med. Mathias Mengel</b>	Ärztlicher Direktor (ab 08.04.2019)	☎ 03583/88-1270 ✉ frauenheilkunde.eb@k-ob.de
<b>Andrea Zelyk</b>	Pflegedirektorin (ab 05.11.2018)	☎ 03583/88-1001 ✉ pdl@k-ob.de

### A.2 Name und Art des Krankenhausträgers

- Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH, öffentlich

### A.3 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Technische Universität Dresden



#### A.4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

- Trifft nicht zu / entfällt

#### A.5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP01	Akupressur
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
MP04	Atemgymnastik/-therapie
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Babymassage)
MP06	Basale Stimulation
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
MP14	Diät- und Ernährungsberatung (z.B. bei Diabetes mellitus)
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
MP21	Kinästhetik
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage (z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu)
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (z.B. Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP), Krankengymnastik am Gerät/ medizinische Trainingstherapie)
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (z.B. psychoonkologische Beratung, Gesprächstherapie)
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie/-management
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe)



<b>MP40</b>	<b>Spezielle Entspannungstherapie</b> (z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung)	
<b>MP41</b>	<b>Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen</b> (z.B. Unterwassergeburten, spezielle Kursangebote)	
<b>MP42</b>	<b>Spezielles pflegerisches Leistungsangebot</b> (z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten, Pflegeexpertinnen, Beratung durch Brustschwester, Palliative Care, Schmerzmanagement)	
<b>MP43</b>	<b>Stillberatung</b>	
<b>MP44</b>	<b>Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie</b>	
<b>MP45</b>	<b>Stomatherapie/-beratung</b>	
<b>MP47</b>	<b>Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik</b>	
<b>MP48</b>	<b>Wärme- und Kälteanwendungen</b>	
<b>MP50</b>	<b>Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik</b>	
<b>MP51</b>	<b>Wundmanagement</b> (z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus (Druckgeschwür) und Ulcus cruris (offenes Bein))	
<b>MP52</b>	<b>Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen</b>	
<b>MP53</b>	<b>Aromapflege/-therapie</b>	
<b>MP54</b>	<b>Asthmaschulung</b>	
<b>MP56</b>	<b>Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung</b>	
<b>MP59</b>	<b>Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Konzentrationstraining</b>	<b>Training/</b>
<b>MP60</b>	<b>Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)</b>	
<b>MP63</b>	<b>Sozialdienst</b>	
<b>MP64</b>	<b>Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit</b> (z.B. Besichtigung und Führungen (Kreißaal etc.), Vorträge, Informationsveranstaltung)	
<b>MP66</b>	<b>Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen</b>	
<b>MP68</b>	<b>Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot Pflege/Kurzzeitpflege</b>	<b>ambulanter</b>
<b>MP69</b>	<b>Eigenblutspende</b>	



## A.6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot
NM02	Ein-Bett-Zimmer
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
NM05	Mutter-Kind-Zimmer
NM07	Rooming-in
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
NM10	Zwei-Bett-Zimmer
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
NM42	Seelsorge
NM49	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
NM68	Abschiedsraum
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)

## A.7 Aspekte der Barrierefreiheit

### A.7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen

Name	Position	Kontakt
Evelyne Laube	Diabetesberaterin	☎ 03583/88-1126 ✉ evelyne.laube@k-ob.de

### A.7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
BF05	Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen



<b>BF09</b>	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
<b>BF10</b>	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
<b>BF11</b>	Besondere personelle Unterstützung
<b>BF13</b>	Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache
<b>BF17</b>	Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (z.B. Bettverlängerung, geeignete Betten können im Bedarfsfall bestellt werden)
<b>BF18</b>	OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Umbettanlage und OP-Tisch bis 180kg)
<b>BF19</b>	Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (bis 200kg)
<b>BF20</b>	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Körperwaagen bis 250kg)
<b>BF21</b>	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
<b>BF22</b>	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
<b>BF23</b>	Allergenarme Zimmer
<b>BF24</b>	Diätetische Angebote
<b>BF25</b>	Dolmetscherdienst (bei Bedarf)
<b>BF26</b>	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal (Englisch, Tschechisch, Polnisch)
<b>BF32</b>	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung (Raum der Stille)
<b>BF33</b>	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
<b>BF34</b>	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
<b>BF37</b>	Aufzug mit visueller Anzeige
<b>BF41</b>	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme

## A.8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A.8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
<b>FL03</b>	Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
<b>FL04</b>	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten



### A.8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger
HB05	Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)
HB07	Operationstechnische Assistentin und Operationstechnischer Assistent (OTA)
HB12	Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin und Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent (MTLA)
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer

### A.9 Anzahl der Betten

- Betten: 276

### A.10 Gesamtfallzahlen

- Vollstationäre Fallzahl: 11.669
- Teilstationäre Fallzahl: 56
- Ambulante Fallzahl: 27.808

### A.11 Personal des Krankenhauses

#### A.11.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 59,91
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 56,94
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 2,97
- Personal in der stationären Versorgung: 58,91
- Personal in der ambulanten Versorgung: 1



### **Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften**

- Anzahl Vollkräfte: 38,9
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 35,93
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 2,97
- Personal in der stationären Versorgung: 37,9
- Personal in der ambulanten Versorgung: 1

### **Davon Ärztinnen und Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind, in Vollkräften**

- Anzahl Vollkräfte: 1,4
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 1,4
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,4
- Personal in der ambulanten Versorgung: 1

### **Belegärztinnen und Belegärzte (nach § 121 SGB V) in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres**

- Anzahl: 3

#### **A.11.2 Pflegepersonal**

Die maßgebliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden.

### **Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 157,69
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 156,62
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 1,07
- Personal in der stationären Versorgung: 145,19
- Personal in der ambulanten Versorgung: 12,5





**Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist**

- Anzahl Vollkräfte: 38,29
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 37,99
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,3
- Personal in der stationären Versorgung: 27,3
- Personal in der ambulanten Versorgung: 10,99

**Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 20,77
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 20,77
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 20,02
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0,75

**Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: 1 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 11,57
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 11,33
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,24
- Personal in der stationären Versorgung: 11,57
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist**

- Anzahl Vollkräfte: 2,5
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 2,5
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 2,5
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0



### **Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: ab 200 Std. Basiskurs
- Anzahl Vollkräfte: 3
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 3
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 3
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

### **Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist**

- Anzahl Vollkräfte: 1,02
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 1,02
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 1,02
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

### **Hebammen und Entbindungspfleger in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 2,39
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 2,39
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 2,39
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

### **Beleghebammen und Belegentbindungspfleger in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl: 4

### **Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre



- Anzahl Vollkräfte: 1
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 1
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 1
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist**

- Anzahl Vollkräfte: 1
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 1
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 1
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**A.11.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Trifft nicht zu.

**A.11.4 Spezielles therapeutisches Personal**

**SP21 - Physiotherapeutin und Physiotherapeut**

- Anzahl Vollkräfte: 4,54
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 4,54
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 4,54
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP23 - Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe**

- Anzahl Vollkräfte: 0,4
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,4
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,4
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0



**SP27 - Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie**

- Anzahl Vollkräfte: 2
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 2
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 2
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP28 - Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement**

- Anzahl Vollkräfte: 3,63
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 3,63
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 3,63
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP32 - Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta**

- Anzahl Vollkräfte: 0,75
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,75
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,75
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP35 - Personal mit Weiterbildung zur Diabetesberaterin/zum Diabetesberater**

- Anzahl Vollkräfte: 0,9
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,9
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,9
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP42 - Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie**

- Anzahl Vollkräfte: 3,38
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden



- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 3,38
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 3,38
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP43 - Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF)**

- Anzahl Vollkräfte: 0,88
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,88
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,88
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP55 - Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin und Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent (MTLA)**

- Anzahl Vollkräfte: 18,5
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 18,5
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 18,5
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP56 - Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)**

- Anzahl Vollkräfte: 8,7
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 8,7
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 8,7
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP60 - Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation**

- Anzahl Vollkräfte: 0,88
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden



- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,88
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,88
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**SP61 - Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik**

- Anzahl Vollkräfte: 1
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 1
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 1
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0

**A.12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung**

**A.12.1 Qualitätsmanagement**

**A.12.1.1 Verantwortliche Person**

Name	Position	Kontakt
Stefanie Brückner	Mitarbeiterin Qualitätsmanagement	☎ 03583/88-1000 ✉ info@k-ob.de

**A.12.1.2 Lenkungsgremium**

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:                      Qualitätszirkel  
 Tagungsfrequenz des Gremiums:    halbjährlich

**A.12.2 Klinisches Risikomanagement**

**A.12.2.1 Verantwortliche Person**

Entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement.

**A.12.2.2 Lenkungsgremium**

Lenkungsgremium / Steuerungsgruppe:                      Ja - Wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement  
 Beteiligte Abteilung / Funktionsbereich:                      Qualitätszirkel  
 Tagungsfrequenz des Gremiums:    halbjährlich



### A.12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Name: Alarm- und Einsatzplan Datum: 01.06.2019
RM05	Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
RM06	Sturzprophylaxe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Dekubitusprohylaxe (EP) Datum: 10.09.2019
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch



		Datum: 04.03.2019
<b>RM10</b>	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Palliativbesprechungen Qualitätszirkel Röntgendemonstration Gefäßboard
<b>RM12</b>	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
<b>RM13</b>	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
<b>RM14</b>	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP Zeit- und erwartetem Blutverlust	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
<b>RM15</b>	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
<b>RM16</b>	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
<b>RM17</b>	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Datum: 04.03.2019
<b>RM18</b>	Entlassungsmanagement	Name: Verfahrensanweisung Entlassungsmanagement Datum: 19.03.2018





### A.12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

#### A.12.3.1 Hygienepersonal

Hygienepersonal	Anzahl (Personen)
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen Fachgesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Kinderkrankenpfleger Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention „Hygienefachkräfte“ (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	19

- Hygienekommission eingerichtet: Ja
- Tagungsfrequenz des Gremiums: halbjährlich
  - Funktion: Chefarzt
  - Titel, Vorname, Name: Dr. med. Mathias Mengel
  - Telefon: 03586/762-1270
  - E-Mail: frauenheilkunde.eb@k-ob.de

#### A.12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

##### A.12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Der Standard thematisiert insbesondere

- a) Hygienische Händedesinfektion: Ja
- b) Adäquate Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle: Ja
- c) Beachtung der Einwirkzeit: Ja
- d) Weitere Hygienemaßnahmen:
  - sterile Handschuhe: Ja
  - steriler Kittel: Ja
  - Kopfhaube: Ja
  - Mund-Nasen-Schutz: Ja
  - steriles Abdecktuch: Ja



Standard durch Geschäftsführung/Hygienekom. autorisiert: Ja

### **Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**

Der Standard liegt vor: Ja

Standard durch Geschäftsführung/Hygienekom. autorisiert: Ja

#### **A.12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie**

- Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt nicht vor.
- Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor.

1. Der Standard thematisiert insbesondere

a) Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe: ja

b) Zu verwendende Antibiotika: ja

c) Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe: ja

2. Standard durch Geschäftsführung/Arzneimittel-/Hygienekom. autorisiert: ja

3. Antibiotikaphylaxe bei operierten Patienten strukturiert überprüft: ja

#### **A.12.3.2.3 Umgang mit Wunden**

1. Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandswechsel liegt vor.

Der Standard thematisiert insbesondere

a) Hygienische Händedesinfektion: Ja

b) Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen: Ja

c) Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden: Ja

d) Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer  
sterilen Wundauflage Ja

e) Meldung/Dokumentation bei Verdacht auf postoper.  
Wundinfektion Ja

Standard durch Geschäftsführung/Hygienekom. autorisiert: Ja



### A.12.3.2.4 Händedesinfektion

- Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde erhoben.
- Händedesinfektionsmittelverbrauch:
  - auf allen Intensivstationen (ml/Patiententag): 96,47 ml
  - auf allen Allgemeinstationen (ml/Patiententag): 25,14 ml
- Stationsbezogene Erfassung des Verbrauchs: Ja

### A.12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

- Standardisierte Information (MRSA) erfolgt z. B. durch Flyer MRSA-Netzwerke: Ja
- Informationsmanagement für MRSA liegt vor: Ja
- Risikoadaptiertes Aufnahmescreening (aktuelle RKI-Empfehlungen): Ja
- Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren: Ja

### A.12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument und Maßnahme
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (HAND-KISS, ITS-KISS)
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen Name: MRE-Netzwerk des Landkreis Görlitz hausinterne Teilnahme der Surveillance (Oktober 2017 bis Oktober 2018) gemäß der Initiative "Gemeinsam für Infektionsprävention" auf der Intensivstation
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten (laut Risikobewertung des Robert-Koch-Instituts)
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen (im Rahmen der jährlichen Pflichtunterweisung, quartalsmäßigen Schulungen)

### A.12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement	Erläuterungen
Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	Ja
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung,	Ja



<b>Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)</b>	
<b>Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden</b>	Ja
<b>Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden</b>	Ja
<b>Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert</b>	Ja

### **Ansprechpartner für das Beschwerdemanagement**

<b>Name</b>	<b>Position</b>	<b>Kontakt</b>
<b>Stefanie Brückner</b>	Mitarbeiterin Qualitätsmanagement	☎ 03583/88-1000 ✉ info@kob.de
<b>Gabriele Preisner</b>	Patientenfürsprecherin	☎ 03583/701569 ✉ shg.zittau@gmx.de

### **Patientenbefragungen**

Durchgeführt: Ja

### **Einweiserbefragungen**

Durchgeführt: Ja

### **Anonyme Eingabemöglichkeit von Beschwerden**

Durchgeführt: Ja

Link: <https://klinikum-oberlausitzer-bergländ.de/kontakt>



### A.12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

#### A.12.5.1 Verantwortliches Gremium

- Arzneimittelkommission

#### A.12.5.2 Verantwortliche Person

Es gibt eine eigenständige Position für das Thema Arzneimitteltherapiesicherheit

Name	Position	Kontakt
Dr. med. Mathias Mengel	Ärztlicher Direktor	☎ 03583/88-1270 ✉ frauenheilkunde.zi@k-ob.de

#### A.12.5.3 Pharmazeutisches Personal

- Apothekerinnen und Apotheker: 3
- Weiteres pharmazeutisches Personal: 3

#### A.12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat. Die folgenden Aspekte können, ggf. unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden: Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese: Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus



verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

Medikationsprozess im Krankenhaus: Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen:

Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z.B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u.Ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

Entlassung: Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte, sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument und Maßnahme
<b>ASo1</b>	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
<b>ASo2</b>	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder
<b>ASo4</b>	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)
<b>ASo7</b>	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)
<b>ASo8</b>	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
<b>ASo9</b>	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln (Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien



	Zubereitung, Zubereitung durch pharmazeutisches Personal Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen)
<b>AS10</b>	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln (Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma), OntoDrug als Datenbasis hinter unserem Medikationstool im KIS)
<b>AS12</b>	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern (Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung, Teilnahme an einem einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.), Fallbesprechungen)
<b>AS13</b>	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung (Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs, Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen, Aushändigung des Medikationsplans, bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten)



### A.13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse, Hämofiltration)	Ja
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik (Ultraschallkapell)	-
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder (71 cm Patientenöffnung)	Ja
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	-
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten (Standort Ebersbach)	-





<b>AA33</b>	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	-
<b>AA38</b>	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja
<b>AA43</b>	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen werden	-
<b>AA47</b>	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja
<b>AA50</b>	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	-
<b>AA69</b>	Linksherzkatheterlabo r	Standort Ebersbach	Ja



## **A.14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V**

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

Teilnahme des Krankenhauses am gestuften System der Notfallversorgung gemäß den Regelungen zu den Notfallstrukturen: ja

### **A.14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe**

Stufe der Notfallversorgung des Krankenhauses

<b>Zugeordnete Notfallstufe</b>	Basisnotfallversorgung (Stufe 1)
<b>Erfüllung der Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung</b>	Nein

**Umstand, der zu der Zuordnung des Krankenhauses zur Notfallstufe führt:**

Erfüllung der Voraussetzungen eines Moduls der speziellen Notfallversorgung (siehe A-14.2)

### **A.14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung**

Nr. Module der Speziellen Notfallversorgung  
 SN02 Modul Notfallversorgung Kinder (erweitert)



**A.14.3 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)**

<p><b>Verfügt das Krankenhaus über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde?</b></p>	<p>Ja</p>
<p><b>Ist die Notfallambulanz des Krankenhauses gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden?</b></p>	<p>Nein</p>



## Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

### B.1 Innere Medizin

#### B.1.1 Allgemeine Angaben Innere Medizin

In unserer Klinik für Innere Medizin werden jährlich rund

6.200 Patienten stationär behandelt. Unsere modernen funktionsdiagnostischen Möglichkeiten ermöglichen uns, auf einer guten Entscheidungsgrundlage den individuell besten Behandlungsweg festzulegen. Dabei werden alle Schritte ausführlich mit unseren Patienten besprochen. Ergänzendes Teil unserer Behandlungsmethoden sind die Leistungen unserer Physiotherapeuten.

Zusätzlich zur Diagnose und Behandlung aller wesentlichen Krankheitsbilder der Inneren Medizin haben wir folgende fachliche Leistungsschwerpunkte etabliert:

**Diabetes mellitus:** Durch Einsatz moderner labordiagnostischer Methoden ist heutzutage eine sehr frühzeitige Diagnose des Diabetes und seiner Unterarten möglich. Wir bieten unseren Patienten optimale Betreuung bei Erstdiagnostik und Einstellung sowie insbesondere im Fall von Komplikationen. Schulungsprogramme für Patienten sowie Insulinpumpeneinstellungen ergänzen unser Angebot.

**Hämatologie / Onkologie:** Im Bereich der Krebsdiagnostik und -therapie behandeln wir hauptsächlich akute und chronische Leukämien, Morbus Hodgkin, maligne Non-Hodgkin Lymphome, Brustkrebs, Lungenkrebs sowie die verschiedenen bösartigen Tumore des Magen-Darm-Traktes. Wir nehmen an wissenschaftlichen Studien teil und sind über diesen Weg sowie durch regelmäßige Fortbildungen stets auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Innovative Behandlungskonzepte und eine externe Qualitätskontrolle gewährleisten eine bestmögliche Behandlung von international gutem Ruf.

**Gastroenterologie:** Die Gastroenterologie umfasst Diagnose und Therapie aller Erkrankungen des Verdauungsapparates, einschließlich Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Durch die zeitgemäße endoskopische Diagnostik und medikamentöse Therapie können wir die Ursachen von Beschwerden schnell und belastungsarm klären und entsprechende therapeutische Schritte vornehmen. Zahl und

#### Chefärztin

Dr. med. Heidrun Zeißig



#### Kontakt

##### Ansprechpartner:

Frau Herte (Sekretariat)  
Görlitzer Str. 8  
02763 Zittau

☎ 03583/88-1120

☎ 03583/88-1129

✉ [innere.zi@k-ob.de](mailto:innere.zi@k-ob.de)

🌐 [www.k-ob.de](http://www.k-ob.de)

#### Abteilungsart

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

0100



Leistungsspektrum der durch uns durchgeführten endoskopischen Untersuchungen nahmen in den letzten Jahren kontinuierlich zu.

**Kardiologie:** Unser Leistungsschwerpunkt im Bereich Kardiologie ist der Herzinfarkt. Dabei sorgen wir besonders für die rasche Wiedereröffnung der verschlossenen Herzkranzgefäße mittels Thrombolyse. Durch eine sehr gute Kooperation mit niedergelassenen Kollegen, Praxen und weiteren Einrichtungen ermöglichen wir Diagnostik und Therapie fast wie „aus einer Hand“, sowohl für ambulante als auch für stationäre Untersuchungen und Behandlungsschritte. Neben dem Herzinfarkt diagnostizieren und behandeln wir natürlich auch alle weiteren Herzkreislaufkrankungen wie Herzrhythmusstörungen. Beispielsweise werden seit 2003 jährlich rund 80 Patienten mit Reizleitungsstörungen mit permanenten Schrittmachern versorgt.

**Rheumatologische Erkrankungen:** Zur Behandlung rheumatologischer Erkrankungen bieten wir unseren Patienten eine spezielle Diagnostik und Behandlung mit immunmodulierender und immunsupprimierender Therapie sowie mit der notwendigen Physiotherapie.

**Funktionsdiagnostik:** Wichtiger Teil unserer Klinik für Innere Medizin ist der funktionsdiagnostische Bereich.

### **B.1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten**

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen



### B.1.3 Medizinische Leistungsangebote Innere Medizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
VC05	Schrittmachereingriffe
VC06	Defibrillatoreingriffe
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin



<b>VI24</b>	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
<b>VI25</b>	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
<b>VI29</b>	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
<b>VI30</b>	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
<b>VI31</b>	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
<b>VI33</b>	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
<b>VI35</b>	Endoskopie
<b>VI39</b>	Physikalische Therapie
<b>VI43</b>	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
<b>VNo1</b>	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
<b>VNo2</b>	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
<b>VNo3</b>	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
<b>VNo5</b>	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
<b>VNo8</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
<b>VN17</b>	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
<b>VN18</b>	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
<b>VN19</b>	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
<b>VO01</b>	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
<b>VO03</b>	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
<b>VO04</b>	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
<b>VO05</b>	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
<b>VO06</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
<b>VO08</b>	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
<b>VO09</b>	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
<b>VO10</b>	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
<b>VR02</b>	Native Sonographie
<b>VR03</b>	Eindimensionale Dopplersonographie
<b>VR04</b>	Duplexsonographie
<b>VR05</b>	Sonographie mit Kontrastmittel
<b>VR06</b>	Endosonographie



VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

#### B.1.4 Fallzahlen Innere Medizin

- Vollstationäre Fallzahl: 5629
- Teilstationäre Fallzahl: 45

#### B.1.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	403	Herzinsuffizienz
2	I10	272	Essentielle (primäre) Hypertonie
3	I48	254	Vorhofflimmern und Vorhofflattern
4	J18	177	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
5	I20	151	Angina pectoris
6	N39	144	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
7	R55	134	Synkope und Kollaps
8	I63	125	Hirnfarkt
9	G45	120	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
10	M54	119	Rückenschmerzen





### B.1.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-984	2866	Pflegebedürftigkeit
2	1-632	1289	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
3	3-035	933	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
4	1-440	749	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
5	1-650	488	Diagnostische Koloskopie
6	8-930	314	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
7	8-800	300	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
8	1-444	267	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
9	3-052	247	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
10	8-561	182	Funktionsorientierte physikalische Therapie

### B.1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Diabetikerambulanz	
<b>Ambulanzart:</b>	Ambulanz im Rahmen von DMP (AM14), Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V (a.F.) bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen) (AM04)
<b>Kommentar</b>	Ambulanz zur Behandlung der Zuckerkrankheit
Notfallambulanz	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Vor- und nachstationäre Behandlung	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.) (AM11)



## Lebersprechstunde

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
-------------	-----------------------

### B.1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Bezeichnung
1	1-650	306	Diagnostische Koloskopie
2	5-378	24	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
3	1-444	7	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
4	5-452	4	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
5	1-275	<4	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung

### B.1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Nein

### B.1.10 Personelle Ausstattung

#### B.1.10.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 17,08
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 14,29
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 2,79
- Personal in der stationären Versorgung: 17,08
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 329,6

#### Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 9,53
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 6,74
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 2,79
- Personal in der stationären Versorgung: 9,53



- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 590,7

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ23	Innere Medizin
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZFo7	Diabetologie
ZF28	Notfallmedizin
ZF30	Palliativmedizin

### B.1.10.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 56,13
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 55,73
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,4
- Personal in der stationären Versorgung: 56,13
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 100,3

#### Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 1 Jahr
- Anzahl Vollkräfte: 7,22



- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 6,98
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,24
- Personal in der stationären Versorgung: 7,22
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 779,6

**Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: ab 200 Std. Basiskurs
- Anzahl Vollkräfte: 0,98
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,98
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,98
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 5743,9

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung einer Station / eines Bereiches
PQ07	Pflege in der Onkologie
PQ08	Pflege im Operationsdienst
PQ12	Notfallpflege
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege
PQ18	Pflege in der Endoskopie
PQ20	Praxisanleitung



### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation**

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzqualifikation</b>
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetesberatung (DDG)
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP29	Stroke Unit Care

#### **B.1.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung:       Nein



## B.2 Pädiatrie

### B.2.1 Allgemeine Angaben Pädiatrie

In unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden alle

Patienten vom Frühgeborenen bis zum Teenager behandelt. Wir betreuen mehr als 1.500 stationäre Patienten jährlich. Spezialisierte Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin und ausgebildete Kinderkrankenschwestern übernehmen die altersgemäße Diagnostik, Therapie und Pflege.

Die Klinik ist großzügig renoviert und kinder- bzw. jugendgerecht eingerichtet, angefangen von den altersgerechten Sanitärräumen bis hin zu Kinder- und Spielzimmern. Unsere jungen Patienten sind überwiegend in 2-Bett-Zimmern untergebracht. Unter entsprechender Anleitung können die Kinder auch in unserem großen Spielzimmer beschäftigt werden, um so den Heilungsprozess zu unterstützen.

Eine Mitaufnahme von Müttern oder Vätern ermöglichen wir bei Notwendigkeit in speziellen Mutter-Kind-Zimmern. Wir verfügen über moderne Überwachungselektronik mit bettseitigem und zentralem Monitor sowie die notwendige Technik zur Betreuung Frühgeborener. ebenso ist bettseitige Ultraschall- und EEG-Diagnostik möglich.

Mit dem hochmodernen pädiatrisch konfigurierten Sonographiegerät sind sämtliche gängigen Ultraschalluntersuchungen im Kindesalter (Bauch, Schilddrüse, Hüfte, Schädel usw.), Echokardiographie, Doppler und Duplexsonographie möglich. Diese Diagnostikleistungen können auf Überweisung auch ambulant erbracht werden.

Im gleichen Gebäude wie die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin befindet sich die Funktionsdiagnostische Abteilung mit den endoskopischen Untersuchungsmöglichkeiten für Magen, Darm und Bronchien (Gastro-Duodenoskopie, Rektoskopie, Sigmoidoskopie, Coloskopie und Bronchoskopie) und im Institut für Radiologische Diagnostik die Möglichkeit zur Röntgenuntersuchung einschließlich Computertomographie.

#### Chefärztin

Frau MUDr. Heike Reck



#### Kontakt

##### Ansprechpartner:

Frau Kunkel (Sekretariat)

Görlitzer Str. 8

02763 Zittau

☎ 03583/88-1370

☎ 03583/88-1379

✉ kinder-jugendmedizin@k-ob.de

🌐 www.k-ob.de

#### Abteilungsart

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

1000



Außerdem werden in den separaten Räumen der Funktionsdiagnostik diverse Untersuchungsmethoden angewandt. Dazu gehören: Atemfunktionsdiagnostik einschließlich Bodyplethysmographie, EKG mit Langzeit- und Belastungs-EKG, Kipptischuntersuchungen, EEG-Diagnostik, die Ableitung akustisch und visuell evozierter Potentiale sowie die Ableitung otoakustischer Emissionen.

Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht mit der Klinik für Geburtshilfe mit der Entbindungs- und der Wöchnerinnenstation. Unsere Kinderärzte stehen rund um die Uhr zur Mitbetreuung der Neugeborenen zur Verfügung. In der Notfallaufnahme werden dringliche kinderärztliche Untersuchungen außerhalb der Sprechzeiten der niedergelassenen Kollegen angeboten.

In Spezialsprechstunden können wir für bestimmte Krankheitsbilder auch ambulante Untersuchungen und Mitbehandlungen erbringen, sofern ein Kinderarzt eine Überweisung ausstellt. Spezialsprechstunden werden für Diagnostik und Therapie in den Bereichen Entwicklungsneurologie, Kardiologie, Asthma bronchiale u. a. angeboten.



### B.2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### B.2.3 Medizinische Leistungsangebote Pädiatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK12	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener





VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK25	Neugeborenencreening
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK29	Spezialsprechstunde
VK31	Kinderchirurgie
VK32	Kindertraumatologie
VK34	Neuropädiatrie
VK36	Neonatologie

#### B.2.4 Fallzahlen Pädiatrie

- Vollstationäre Fallzahl: 1461
- Teilstationäre Fallzahl: 0

#### B.2.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	202	Intrakranielle Verletzung
2	A09	84	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
3	R10	81	Bauch- und Beckenschmerzen
4	J18	74	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
5	A08	64	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
6	J06	64	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
7	S39	38	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Abdomens, der Lumbosakralgegend und des Beckens
8	J02	32	Akute Pharyngitis
9	G40	29	Epilepsie
10	J12	27	Viruspneumonie, anderenorts nicht klassifiziert



### B.2.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	657	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	1-207	129	Elektroenzephalographie (EEG)
3	3-033	112	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie bei Neugeborenen und Kleinkindern
4	9-984	68	Pflegebedürftigkeit
5	8-903	53	(Analgo-)Sedierung
6	8-121	26	Darmspülung
7	5-790	24	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
8	8-010	24	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
9	5-900	22	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
10	1-204	18	Untersuchung des Liquorsystems

### B.2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### Kindersprechstunde/ Sonographie

<b>Ambulanzart</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V (a.F.) bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen) (AM04)
<b>Kommentar</b>	Sonographie im Kindesalter

#### Notfallambulanz

<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08)
--------------------	------------------------------

#### Präoperative Sprechstunde

<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.) (AM11)
--------------------	--



<b>Privatambulanz</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Privatambulanz (AMo7)
<b>Sprechstunde in der Kinderkardiologie</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V (a.F.) bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen) (AMo4)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Behandlung von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems im Kindesalter
<b>Sprechstunde EEG / Behandlung von Anfallsleiden</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Absatz 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten) (AMo4)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde für EEG und Behandlung von Anfallsleiden

### **B.2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

- Nicht vorhanden

### **B.2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Nein



## B.2.10 Personelle Ausstattung

### B.2.10.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 7,39
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 7,26
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,13
- Personal in der stationären Versorgung: 7,39
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 197,7

#### **Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften**

- Anzahl Vollkräfte: 3,24
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 3,11
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,13
- Personal in der stationären Versorgung: 3,24
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 450,9

#### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen**

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
AQ59	Transfusionsmedizin

#### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen**

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF28	Notfallmedizin



## B.2.10.2 Pflegepersonal

### Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 14,7
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 14,7
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 13,95
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0,75
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 104,7

### Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 1 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 0,86
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,86
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,86
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 1698,8

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung einer Station / eines Bereiches
PQ12	Notfallpflege
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung



**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
ZPo2	Bobath

**B.2.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## B.3 Allgemeine Chirurgie

### B.3.1 Allgemeine Angaben Allgemeine Chirurgie

Ziel unserer Ärzte und Pflegekräfte der Klinik für Allgemeine

Chirurgie ist die qualitativ hochwertige chirurgische Versorgung unserer Patienten auf neuester wissenschaftlicher Grundlage.

Wir verfügen über modern ausgestattete, neuerbaute OP-Säle und Pflegestationen, so dass alle chirurgischen Patienten in modernen Zimmern untergebracht sind und unter optimalen räumlichen und technischen Voraussetzungen operiert werden können.

In unserer chirurgischen Klinik arbeiten wir konsequent nach modernen integrativen Konzepten der operativen Medizin. Das bedeutet, dass wir besonders eng mit den weiteren Fachabteilungen unseres Klinikums zusammenarbeiten, um einen abgestimmten und nahtlosen Therapieweg zu ermöglichen. Dazu gehören ein effektives Schmerzmanagement sowie eine zügige Frührehabilitation nach operativen Eingriffen.

Tendenziell haben sich die chirurgischen Behandlungswege stark gewandelt. Während früher langwierige Bettruhe mit Nachteilen für die Kondition und Muskelkraft erforderlich war, ermöglichen die heutzutage meist deutlich weniger belastenden OP-Verfahren schon zeitnah nach der OP den Körper wieder zu „belasten“, z. B. durch Aufstehen, Bewegung oder Nahrungsaufnahme. Ermöglicht wird dies unter anderem durch minimalinvasive Verfahren („Schlüsselloch-OP“).

Eine wesentliche Grundlage der Arbeit ist ein offenes und herzliches Verhältnis zu den Patienten. Alle Mitarbeiter bemühen sich ständig, die Behandlungsmaßnahmen dem Patienten und seinen Angehörigen überschaubar und verständlich darzulegen. Ebenso legen wir großen Wert darauf, mit den verständlichen Unsicherheiten und

#### Chefarzt

Dipl.-Med. Bernd Rehnisch



#### Kontakt

##### Ansprechpartner:

Frau Flammiger (Sekretariat)  
Görlitzer Straße 8  
02763 Zittau

☎ 03583/88-1200

☎ 03583/88-1209

✉ [chirurgie.zi@k-ob.de](mailto:chirurgie.zi@k-ob.de)

💻 [www.k-ob.de](http://www.k-ob.de)

#### Abteilungsart

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

1500



Ängsten unserer Patienten offen umzugehen und diese durch Information und Zuwendung zu mindern.





### B.3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### B.3.3 Medizinische Leistungsangebote Allgemeine Chirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote Allgemeine Chirurgie
VC13	Operationen wegen Thoraxtrauma
VC16	Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC21	Endokrine Chirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC58	Spezialsprechstunde
VC61	Dialyseshuntchirurgie
VC62	Portimplantation
VC63	Amputationschirurgie
VC71	Notfallmedizin
VD20	Wundheilungsstörungen

### B.3.4 Fallzahlen Allgemeine Chirurgie

- Vollstationäre Fallzahl: 1555
- Teilstationäre Fallzahl: 0



### B.3.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	138	Cholelithiasis
2	K40	99	Hernia inguinalis
3	K56	93	Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie
4	K57	75	Divertikulose des Darmes
5	N18	66	Chronische Nierenkrankheit
6	T81	49	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
7	K35	48	Akute Appendizitis
8	I83	42	Varizen der unteren Extremitäten
9	R10	41	Bauch- und Beckenschmerzen
10	A46	34	Erysipel [Wundrose]

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I65	33	Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt



### B.3.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-3 01	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-984	489	Pflegebedürftigkeit
2	5-381	159	Endarteriektomie
3	5-932	147	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
4	5-511	124	Cholezystektomie
5	8-530	98	Verschluss einer Hernia inguinalis
6	8-561	78	Funktionsorientierte physikalische Therapie
7	5-392	69	Anlegen eines arteriovenösen Shunt
8	8-190	67	Spezielle Verbandstechniken
9	5-900	59	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
10	8-192	55	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde

### B.3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

<b>Privatambulanz</b>	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
<b>Notfallambulanz</b>	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
<b>Präoperative Sprechstunde</b>	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.) (AM11)
Kommentar	Sprechstunde zur Operationsvorbereitung



### Sprechstunde Proktologie

<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.) (AM11)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Behandlung von Erkrankungen des Rektums

### Sprechstunde Gefäßchirurgie

<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Behandlung von Gefäßkrankheiten

### B.3.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-30	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
	<b>1</b>		
1	5-530	55	Verschluss einer Hernia inguinalis
2	5-399	35	Andere Operationen an Blutgefäßen
3	5-385	26	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
4	5-640	15	Operationen am Präputium
5	5-534	14	Verschluss einer Hernia umbilicalis
6	5-535	4	Verschluss einer Hernia epigastrica
7	1-650	< 4	Diagnostische Koloskopie
8	5-392	<4	Anlegen eines arteriovenösen Shunt
9	5-401	< 4	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
10	5-492	< 4	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals

### B.3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Nein



### B.3.10 Personelle Ausstattung

#### B.3.10.1 Ärztinnen und Ärzte

##### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 9,22
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 9,22
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 9,22
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 168,7

##### Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 6,8
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 6,8
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 6,8
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 228,7

##### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ06	Allgemeinchirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

##### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF28	Notfallmedizin
ZF34	Proktologie



### B.3.10.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 17,49
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 17,49
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 17,49
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 88,9

#### Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 1 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 0,75
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,75
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,75
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 2073,3

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst
PQ12	Notfallpflege
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung



**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

**B.3.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung:       Nein



## B.4 Unfallchirurgie

### B.4.1 Allgemeine Angaben Unfallchirurgie

In der Klinik für Unfall- und Handchirurgie behandeln wir mit

allen modernen operativen Methoden jährlich rund 1.400 Patienten stationär. Die Zahl der operativen Eingriffe liegt bei rund 1.700 jährlich.

Unser Fachgebiet umfasst die akute und wiederherstellende Extremitätentraumatologie einschließlich Arthroskopie und arthroskopischen Operationen an Hand-, Schulter-, Knie- und Sprunggelenk. Hinzu kommt die zementierte und zementfreie Hüftgelenkendoprothetik und Schulterendoprothetik.

Unser fachlicher Schwerpunkt ist die gesamte akute und rekonstruktive Handchirurgie, einschließlich der Mikrochirurgie der peripheren Nerven und Gefäße, der Rheumachirurgie und der Handfehlbildungen. Eine Vielzahl der dazu nötigen Operationen kann auch ambulant, also ohne stationären Krankenhausaufenthalt durchgeführt werden.

Die Abteilung ist von der Berufsgenossenschaft zur Behandlung von Arbeits- und Schulunfällen zugelassen. Seit über 10 Jahren führen wir regelmäßig Replantationen durch, bei denen frisch abgetrennte Gliedmaßen wieder mit dem Körper verbunden werden können.

## Chefarzt

Dr. med. Michael Holch (bis 30.06.2019)



Dr. med. Holger Mattusch (ab 01.09.2019)



## Kontakt

### Ansprechpartner:

Frau Stoppe (Sekretariat)

Görlitzer Str. 8

02763 Zittau

☎ 03583/88-1240

☎ 03583/88-1249

✉ unfall-handchirurgie@k-ob.de

💻 www.k-ob.de

## Abteilungsart

Hauptabteilung

## Fachabteilungsschlüssel

1600





#### B.4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- • Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

#### B.4.3 Medizinische Leistungsangebote Unfallchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
VC49	Chirurgie der Bewegungsstörungen
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Spezialprechstunde
VC63	Amputationschirurgie
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen
VC67	Chirurgische Intensivmedizin



VC69	Verbrennungschirurgie
VC70	Kinderneurochirurgie
VC71	Notfallmedizin
VD20	Wundheilungsstörungen
VI39	Physikalische Therapie
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
VO13	Spezialsprechstunde
VO14	Endoprothetik
VO15	Fußchirurgie
VO16	Handchirurgie
VO17	Rheumachirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VO21	Traumatologie

#### B.4.4 Fallzahlen Unfallchirurgie

- Vollstationäre Fallzahl: 1635
- Teilstationäre Fallzahl: 0



### B.4.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	198	Intrakranielle Verletzung
2	S72	174	Fraktur des Femurs
3	S32	103	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
4	S82	100	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	M75	92	Schulterläsionen
6	S22	85	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
7	S42	83	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
8	S52	68	Fraktur des Unterarmes
9	M17	55	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
10	M23	52	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]

### B.4.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-984	673	Pflegebedürftigkeit
2	8-561	263	Funktionsorientierte physikalische Therapie
3	8-915	174	Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie
4	5-790	139	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
5	5-794	137	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
6	5-811	137	Arthroskopische Operation an der Synovialis
7	5-900	135	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
8	5-814	128	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
9	5-812	94	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an



			den Menisken
10	5-787	90	Entfernung von Osteosynthesematerial

#### B.4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

##### Handsprechstunde

<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen der Hand

##### Notfallambulanz

<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AMo8)
--------------------	------------------------------

##### BG-Sprechstunde

<b>Ambulanzart</b>	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AMo9)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Behandlung von Verletzungen als Folge von Wege- und Arbeitsunfällen

##### Präoperative Sprechstunde

<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Operationsvorbereitung und postoperativen Nachsorge

#### B.4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	105	Entfernung von Osteosynthesematerial
2	5-841	69	Operationen an Bändern der Hand
3	8-201	55	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese
4	5-056	45	Neurolyse und Dekompression eines Nerven



5	5-840	38	Operationen an Sehnen der Hand
6	8-200	28	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese
7	5-842	23	Operationen an Faszien der Hohlhand und dem Finger
8	5-790	20	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
9	5-849	13	Andere Operationen an der Hand
10	5-812	12	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken

#### B.4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Ja

#### B.4.10 Personelle Ausstattung

##### B.4.10.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 8,02
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 8,02
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 8,02
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 203,9

#### Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 5,61
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 5,61
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0



- Personal in der stationären Versorgung: 5,61
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 291,4

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ06	Allgemeinchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF12	Handchirurgie
ZF28	Notfallmedizin
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie
ZF44	Sportmedizin

### B.4.10.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 16,3
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 16,03
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,27
- Personal in der stationären Versorgung: 15,67
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0,63
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 104,3

#### Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 1 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 0,24



- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 0,24
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 0,24
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 6812,5

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst
PQ12	Notfallpflege
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP07	Geriatric
ZP16	Wundmanagement

**B-4.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## B.5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### B.5.1 Allgemeine Angaben Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Wir bieten moderne und anspruchsvolle Diagnostik und Therapie in den Bereichen der konservativen gynäkologischen Verfahren, gynäkologischer Operationen sowie der Onkologie. Darüber hinaus bieten wir zahlreiche Spezial- und Sonderleistungen des Fachgebietes an.

Unsere Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist Träger mehrerer Kompetenzzentren, die als Anlaufpunkt für besondere und komplexe Krankheitsbilder dienen. Dazu gehört die enge Kooperation der Geburtshilfe mit der Kinderheilkunde (Pädiatrie / Neonatologie) für eine sichere und moderne Perinatalmedizin und ebenso die aktiven Partnerschaften im Brustzentrum Ostsachsen.

Für die bestmögliche Versorgung unserer Patientinnen arbeiten wir auch eng mit den einweisenden und weiterbetreuenden Ärzten zusammen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung sind wir in der Lage, neben bewährten konventionellen auch neue oder alternative diagnostische und therapeutische (OP-) Methoden zum Vorteil unserer Patientinnen einzusetzen. Unsere renovierten und neugebauten Bereiche bieten sehr gute Rahmenbedingungen für medizinische Abläufe sowie für den Komfort unserer Patienten.

In der Perinatalmedizin bzw. Geburtshilfe gewährleisten wir eine Behandlung von Mutter und Kind aus einer Hand gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Pädiatrie / Neonatologie. Dadurch ist eine optimale Betreuung der Mutter sowie des ungeborenen und neugeborenen Kindes möglich.

#### Chefarzt

Dr. med. Matthias Mengel



#### Kontakt

##### Ansprechpartner:

Frau Schramm (Sekretariat)

Görlitzer Str. 8

02763 Zittau

☎ 03583/88-1270

☎ 03583/88-1279

✉ frauenheilkunde.eb@k-ob.de

💻 www.k-ob.de

#### Abteilungsart

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

2400





### B.5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### B.5.3 Medizinische Leistungsangebote Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Chirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde
VG16	Urogynäkologie
VG19	Ambulante Entbindung

### B.5.4 Fallzahlen Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Vollstationäre Fallzahl: 1182
- Teilstationäre Fallzahl: 11



### B.5.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	278	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	N81	75	Genitalprolaps bei der Frau
3	O70	62	Dammriss unter der Geburt
4	O34	48	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
5	N83	39	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
6	O68	39	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]
7	N39	32	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
8	O42	31	Vorzeitiger Blasensprung
9	O60	29	Vorzeitige Wehen und Entbindung
10	O80	28	Spontangeburt eines Einlings

### B.5.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	328	Postnatale Versorgung des Neugeborenen
2	9-260	152	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5-749	149	Andere Sectio caesarea
4	5-704	122	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik
5	5-758	110	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]
6	5-932	85	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
7	9-984	83	Pflegebedürftigkeit
8	5-730	78	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]
9	5-683	61	Uterusexstirpation [Hysterektomie]
10	9-261	52	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt



### B.5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

<b>Privatambulanz</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Privatambulanz (AMo7)
<b>Notfallambulanz</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AMo8)
<b>Präoperative Sprechstunde</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Kommentar</b>	Sprechstunde zur Operationsvorbereitung
<b>Urogynäkologische Sprechstunde</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.) (AM11)
<b>Kommentar</b>	Inkontinenzsprechstunde
<b>Dopplersonographie</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.) (AM11)
<b>Kommentar</b>	Weiterführende Schwangerschaftsdiagnostik

### B.5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	157	Diagnostische Hysteroskopie
2	1-471	123	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
3	5-690	98	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
4	5-751	44	Kürettage zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]
5	1-661	9	Diagnostische Urethrozystoskopie
6	1-460	7	Transurethrale Biopsie an Harnorganen und Prostata
7	5-702	7	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes
8	1-472	< 4	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri



<b>9</b>	1-502	< 4	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
<b>10</b>	1-694	< 4	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)

### B.5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung vorhanden:	Nein

### B.5.10 Personelle Ausstattung

#### B.5.10.1 Ärztinnen und Ärzte

##### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 6,29
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 6,29
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 6,29
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 187,9

##### Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 3,2
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 3,2
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 3,2
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 369,4

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe



## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF28	Notfallmedizin

### B.5.10.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 5,53
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 5,53
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 4,65
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0,88
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 254,19

#### Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 6,07
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 6,07
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 6,07
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 194,73

#### Hebammen und Entbindungspfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 2,39
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 2,39



- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 2,39
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 494,56

**Beleghebammen und Belegentbindungspfleger in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl: 4
- Anzahl stationäre Fälle je Person: 295,5

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Pflege in der Onkologie
PQ08	Operationsdienst
PQ12	Notfallpflege
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP23	Breast Care Nurse

**B.5.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## B.6 Intensivmedizin

### B.6.1 Allgemeine Angaben Intensivmedizin

Die Leistungen der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin

werden durch Fachärzte für Anästhesiologie und Intensivmedizin und durch Fachschwestern sowie Fachpfleger für Anästhesiologie und Intensivtherapie erbracht.

**Anästhesie:** Die anästhesiologische Versorgung umfasst mit ca. 4.500 Anästhesien pro Jahr schwerpunktmäßig alle gängigen Teil- und Vollnarkoseverfahren inkl. der Regionalanästhesie für die operativen Fachgebiete unseres Klinikums.

Hinzu kommen Narkosen und Beruhigungsverfahren bei Endoskopien und Computertomographien und im Falle komplizierter Untersuchungen bei Kindern. Angewandt werden auch rückenmarknahe Narkoseverfahren (thorakale Epiduralanästhesie, Spinalanästhesie) und verschiedene Regionalanästhesie-Verfahren mit und ohne postoperativen Schmerzkatheter.

Neben den üblichen modernen Bluttransfusionsverfahren steht für Fälle von großen Blutverlusten ein Retransfusionsgerät zur Wiederaufbereitung größerer Mengen von patienteneigenem Blut zur Verfügung. Für kleine und mittelgroße Operationen werden zunehmend auch „ambulante“ Narkosen durchgeführt. Der Patient kann nach der Operation und kurzer Überwachungszeit noch am selben Tag nach Hause gehen.

**Stationäre Schmerztherapie:** Im Rahmen der stationären Schmerztherapie betreuen wir Patienten mit Schmerzen, z. B. im Anschluss an eine Operation oder bei einer Geburt. Folgende Verfahren setzen wir ein:

#### Chefarzt

MUDr. Radovan Novák



#### Kontakt

Ansprechpartner:  
Frau Pilipczuk (Sekretariat)  
Görlitzer Straße 8  
02763 Zittau

☎ 03583/88-1330

☎ 03583/88-1339

✉ [intensiv.zi@k-ob.de](mailto:intensiv.zi@k-ob.de)

💻 [www.k-ob.de](http://www.k-ob.de)

#### Abteilungsart

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

3600



systemisch-medikamentöse Verfahren, auch mit  
kontinuierlich wirkenden Schmerzmittelpumpen

regionale Katheter-Schmerztherapie mit  
kontinuierlichen Schmerzmittelpumpen

thorakale und lumbale Katheter-Epiduralanalgesien  
mit kontinuierlichen Schmerzmittelpumpen

**Intensivmedizin:** Jährlich behandeln wir über 1.000 schwerstkranke oder verunfallte Patienten notfallmäßig bzw. intensivmedizinisch. Zu unserer lebensrettenden Ausstattung gehören:

moderne Patientenüberwachung (Monitoring)

umfangreiche Beatmungs- und Infusionstechnik

Akut-Dialysen zur kontinuierlichen Blutwäsche

Dialysegerät für Patienten mit Dialysepflicht bei chronischem Nierenversagen

In unmittelbarer Nähe der Intensivstation befinden sich alle diagnostischen Abteilungen mit Herzdiagnostik, Endoskopien, Notfallaufnahme sowie der Röntgenabteilung mit Computertomographie und Magnetresonanztomographie.

Unsere telemedizinische Kooperation mit den neurochirurgischen Zentren im Klinikum Görlitz und im Universitätsklinikum Dresden sowie der Hubschrauberlandeplatz sorgen für eine schnelle Notfallversorgung auf hohem Niveau.

Auf unserer Intensivstation achten wir darauf, nicht ausschließlich den nötigen Geräten das Feld zu überlassen. Mindestens zweimal täglich erfolgen Visiten der Chef- und Oberärzte der beteiligten Fachdisziplinen. Darüber hinaus sind rund um die Uhr unsere speziell ausgebildeten Pflegekräfte für die Betreuung und Pflege unserer Intensivpatienten im Einsatz.





### B.6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### B.6.3 Medizinische Leistungsangebote Intensivmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
VC71	Notfallmedizin
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin
VX00	Perioperative Patientenversorgung in allen Fachdisziplinen
VX00	Durchführung aller modernen allgemeinen und regionalen Anästhesieverfahren
VX00	Versorgung vital bedrohter Patienten in der zentralen Notaufnahme und allen Fachbereichend des Krankenhauses
VX00	Postoperative Betreuung im Aufwachraum des OP's
VX00	Vernetzte interdisziplinäre Dauerbeatmungsplätze zur invasiven und noninvasiven Beatmung
VX00	Akute Störungen der Atmung und des Kreislaufes bis zur künstlichen Beatmung
VX00	Gerätetechnische Ausstattung zur Gewährleistung der perioperativen Normothermie
VX00	Akutdialyse in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
VX00	Akute kardiale Beschwerden in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
VX00	Intoxikation, neurologische und psychiatrische Erkrankungen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
VX00	Schlaganfallbehandlung mit den Partnern der neurologischen Kliniken der Universität Dresden im Rahmen des SOS-Schlaganfallnetzwerkes

### B.6.4 Fallzahlen Intensivmedizin

- Vollstationäre Fallzahl: 159
- Teilstationäre Fallzahl: 0



### B.6.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	15	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	I50	14	Herzinsuffizienz
3	S72	6	Fraktur des Femurs
4	T43	6	Vergiftung durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert
5	I71	5	Aortenaneurysma und -dissektion
6	J96	5	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
7	T42	5	Vergiftung durch Antiepileptika, Sedativa, Hypnotika und Antiparkinsonmittel
8	A41	4	Sonstige Sepsis
9	G40	4	Epilepsie
10	I21	4	Akuter Myokardinfarkt

### B.6.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-30	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	809	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	8-980	521	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
3	8-831	263	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
4	8-915	208	Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie
5	8-800	175	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
6	9-984	143	Pflegebedürftigkeit
7	8-919	131	Komplexe Akutschmerzbehandlung



8	8-706	79	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
9	8-701	71	Einfache endotracheale Intubation
10	8-910	51	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie

### B.6.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Trifft nicht zu.

### B.6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

- Trifft nicht zu.

### B.6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Nein

### B.6.10 Personelle Ausstattung

#### B.6.10.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 7,55
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 7,5
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,05
- Personal in der stationären Versorgung: 7,55
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 21,06

#### Davon Fachärztinnen und Fachärzte in Vollkräften

- Anzahl Vollkräfte: 7,04
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden



- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 6,99
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,05
- Personal in der stationären Versorgung: 7,04
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 22,59

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ01	Anästhesiologie

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin

### B.6.10.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 21,95
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 21,85
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0,1
- Personal in der stationären Versorgung: 21,95
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 7,24

#### Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in Vollkräften

- Ausbildungsdauer: ab 200 Std. Basiskurs
- Anzahl Vollkräfte: 1
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden



- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 1
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 1
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 159

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ01	Bachelor
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ12	Notfallpflege
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP29	Stroke Unit Care

**B.6.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## B.7 Radiologische Diagnostik

### B.7.1 Allgemeine Angaben Radiologische Diagnostik

Das Institut für Radiologische Diagnostik gliedert sich in die

zwei Bereiche an den Standorten Ebersbach und Zittau.

Es werden folgende diagnostische Leistungen angeboten und durchgeführt:

- konventionelle Röntgendiagnostik
- Ganzkörper-Computertomographie (Mehrzeilen-Computertomographie)
- Magnetresonanztomographie
- komplexe Mammadiagnostik
- interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik
- CT- und ultraschallgestützte Biopsien / Drainagen
- CT-gestützte Schmerztherapie
- angiografische und phlebologische Untersuchungen

Die Untersuchungen werden differenziert entsprechend der Profilierung an den jeweiligen Standorten des Klinikums angeboten.

Durch die Teilnahme des Klinikums am Projekt „SaxTele-Med“ konnte das Institut fast vollständig digitalisiert werden. Das Institut verfügt über ein modernes Radiologie-Informationssystem (RIS) und ein Bildarchivierungssystem (PACS), das 2007 erneuert und modern aufgerüstet wurde. Die Einführung und der Ausbau einer elektronischen Patientenakte in allen klinischen Bereichen des Krankenhauses erlaubt es, medizinische Informationen, z. B. digitale Röntgen- oder CT-Bilder sowie deren Befunde zeitgerecht den klinischen Abteilungen zur Verfügung zu stellen. Somit können Diagnostik und Behandlungsprozesse effektiver gestaltet werden.

#### Chefarzt

Dr. med. Gerold Gerlach



#### Kontakt

**Ansprechpartner:**  
Frau Werner (Sekretariat)  
Görlitzer Straße 8  
02763 Zittau

☎ 03583/88-1400

☎ 03583/88-1409

✉ radiologie.zi@k-ob.de

🌐 www.k-ob.de

#### Abteilungsart

Nicht bettenführende Abteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

375<sup>1</sup>



Das Klinikum ist mit mehreren regionalen Schwerpunktkrankenhäusern und dem Universitätsklinikum in Dresden telemedizinisch vernetzt. Dadurch ist es möglich, medizinische Bilddaten elektronisch auszutauschen und zusätzliche externe Fachkompetenz und Zweitmeinungen für die Patienten des Klinikums zu nutzen.



### B.7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### B.7.3 Medizinische Leistungsangebote Radiologische Diagnostik

Nr.	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR16	Phlebographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren <small>(Diffusionswichtung DWI: Darstellung z.B. des vasogenen Ödems beim Schlaganfall)</small>
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR40	Spezialsprechstunde
VR41	Interventionelle Radiologie
VR42	Kinderradiologie
VR43	Neuroradiologie
VR44	Teleradiologie

### B.7.4 Fallzahlen Radiologische Diagnostik

- Vollstationäre Fallzahl: 0
- Teilstationäre Fallzahl: 0

### B.7.5 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
------	---------	--------	--------------------------------





1	3-200	1526	Native Computertomographie des Schädels
2	3-225	654	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3	3-800	459	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
4	3-222	348	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5	3-990	305	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
6	3-802	239	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
7	3-205	228	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
8	3-825	205	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
9	3-203	180	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
10	3-221	128	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel

### B.7.6 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### Ambulanz für vor- und nachstationäre Leistungen

Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
-------------	---

#### Ambulanz Radiologie

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Sprechstunde zur Durchführung radiologischer Untersuchungen

#### Sprechstunde radiologische Untersuchungen

Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V (a.F.) bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und
-------------	---





- Anzahl stationäre Fälle je Person: 0

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen**

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ06	Allgemeinchirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie
AQ54	Radiologie

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen**

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF34	Proktologie

**B.7.9.2 Pflegepersonal**

- Die maßgebliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden.

**Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften**

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

**B.7.9.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## B.8 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

### B.8.1 Allgemeine Angaben Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Als Belegärzte arbeiten an unserem Klinikum am Standort

Zittau Frau Dipl.-Med. Uta Gerth und Herr Carsten Siegert.

Neben der konservativen Behandlung von HNO-Krankheiten wird folgendes Leistungsspektrum angeboten:

- Tumor-, Unfall- und plastische Chirurgie im Bereich HNO
- Mikrochirurgie der Ohren
- Speicheldrüsenchirurgie
- endonasale Nebenhöhlenchirurgie
- gängige kleinere Eingriffe des Fachgebietes
- Eine wichtige Behandlungsmethode unserer Belegärzte ist die spezielle CO<sub>2</sub>O<sub>2</sub>-Inhalationsbehandlung zur Behandlung bei Hörsturz und Labyrinthausfall.

#### Belegärzte

Dipl.-Med. Uta Gerth

Carsten Siegert

#### Kontakt

##### Ansprechpartner:

Görlitzer Straße 8  
02763 Zittau

☎ 03583/88-1902

☎ 03583/88-1000

✉ station2.zi@k-ob.de

🌐 www.k-ob.de

#### Abteilungsart

Belegabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel

2600



### B.8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### B.8.3 Medizinische Leistungsangebote Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Nr.	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Mittelohrchirurgie
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren



<b>VH25</b>	Schnarchoperationen
<b>VH26</b>	Laserchirurgie
<b>VI22</b>	Diagnostik und Therapie von Allergien

#### **B.8.4 Fallzahlen Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**

- Vollstationäre Fallzahl: 48
- Teilstationäre Fallzahl: 0



### B.8.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J34	12	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
2	H91	10	Sonstiger Hörverlust
3	J35	7	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
4	B02	< 4	Zoster [Herpes zoster]
5	B27	< 4	Infektiöse Mononukleose
6	C00	< 4	Bösartige Neubildung der Lippe
7	D33	< 4	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems
8	G51	< 4	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv]
9	H65	< 4	Nichteitrige Otitis media
10	H81	< 4	Störungen der Vestibularfunktion

### B.8.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-214	11	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
2	5-285	7	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
3	5-200	4	Parazentese [Myringotomie]
4	9-984	4	Pflegebedürftigkeit
5	5-202	< 4	Inzision an Warzenfortsatz und Mittelohr
6	5-211	< 4	Inzision der Nase
7	5-215	< 4	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
8	5-224	< 4	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
9	5-289	< 4	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
10	5-300	< 4	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe



des Larynx
------------

**B.8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

- Trifft nicht zu.

**B.8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-200	34	Parazentese [Myringotomie]
2	5-903	34	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
3	5-285	33	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
4	5-202	16	Inzision an Warzenfortsatz und Mittelohr
5	5-184	4	Plastische Korrektur absteher Ohren
6	5-216	< 4	Reposition einer Nasenfraktur
7	5-300	< 4	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
8	5-401	< 4	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße

**B.8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Nein

**B.8.10 Personelle Ausstattung****B.8.10.1 Ärztinnen und Ärzte****Belegärztinnen und Belegärzte (nach § 121 SGB V) in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres**

- Anzahl: 2
- Anzahl stationäre Fälle je Person: 24





### **B.8.10.2 Pflegepersonal**

#### **Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Anzahl Vollkräfte: 2
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden
- Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis: 2
- Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis: 0
- Personal in der stationären Versorgung: 2
- Personal in der ambulanten Versorgung: 0
- Anzahl stationäre Fälle je Vollkraft: 24

### **B.8.10.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## B.9 Augenheilkunde

### B.9.1 Allgemeine Angaben Augenheilkunde

Als Belegarzt arbeitet an unserem Klinikum am Standort Zittau Herr Dr. med. Schröpfer.

Das Leistungsprofil der Augen-Belegabteilung konzentriert sich auf folgende operative Maßnahmen:

Grauer Star mit Implantation einer künstlichen Linse

Grüner Star

Durchführung von Schieloperationen bei Kindern und Erwachsenen

Korrektur von Lidfehlstellungen

### Belegarzt

Dr. med. Erdmuth Herbrig

### Kontakt

#### Ansprechpartner:

Görlitzer Str. 8  
02763 Zittau

☎ 03583/88-1908

☎ 03583/88-1009

✉ info@k-ob.de

💻 www.k-ob.de

### Abteilungsart

Belegabteilung

### Fachabteilungsschlüssel

2700



### **B.9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten**

- Zielvereinbarung gemäß DKG: Keine Vereinbarung geschlossen

### **B.9.3 Medizinische Leistungsangebote Augenheilkunde**

Nr.	Medizinische Leistungsangebote Augenheilkunde
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms

### **B.9.4 Fallzahlen Augenheilkunde**

- Vollstationäre Fallzahl: 0
- Teilstationäre Fallzahl: 0

### **B.9.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

- Trifft nicht zu.

### **B.9.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

- Trifft nicht zu.

### **B.9.7 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

- Trifft nicht zu.

### **B.9.8 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
- Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Nein



## **B.9.9 Personelle Ausstattung**

### **B.9.9.1 Ärztinnen und Ärzte**

#### **Belegärztinnen und Belegärzte (nach § 121 SGB V) in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres**

- Anzahl: 1
- Anzahl stationäre Fälle je Person: 0

### **B.9.9.2 Pflegepersonal**

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Maßgebliche tarifliche wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden

### **B.9.9.3 Ausgewähltes therapeutisches Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

- Psychiatrische Fachabteilung: Nein



## Teil C Qualitätssicherung

### C.1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Die Daten und Informationen zur externen vergleichenden Qualitätssicherung liegen allen deutschen Krankenhäusern zum Zeitpunkt der Erstellung des gesetzlichen Qualitätsberichts noch nicht vor. Sie sind zu einem späteren Zeitpunkt über öffentliche Datenbanken im Internet abrufbar.

### C.2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### C.3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- DMP
- Diabetes mellitus Typ 2
- Brustkrebs
- Koronare Herzkrankheit (KHK)
- Asthma bronchiale
- Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

### C.4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Bezeichnung des Qualitätsindikators	Schlaganfallversorgung in Ost-Sachsen Netzwerk (SOS-TeleNet)
Ergebnis	Auswertung im Rahmen jährlichen Schlaganfalltages und jährliche Audits im Krankenhaus
Messzeitraum	1x jährlich
Datenerhebung	<a href="http://www.neuro.med.tu-dresden.de/sos-net/">http://www.neuro.med.tu-dresden.de/sos-net/</a>



<b>Bezeichnung Qualitätsindikators</b>	<b>des</b>	<b>Brustzentrum Ostsachsen</b>
<b>Ergebnis</b>		jährliche Audits vor Ort inkl. Bewertung des Erhebungs- und Kennzahlenbogens
<b>Messzeitraum</b>		1x jährlich

<b>Bezeichnung Qualitätsindikators</b>	<b>des</b>	<b>Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG Patienten mit Typ 2-Diabetes</b>
<b>Ergebnis</b>		Bewertung des Erhebungs- und Kennzahlenbogens
<b>Messzeitraum</b>		alle 3 Jahre
<b>Datenerhebung</b>		<a href="https://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/home.html">https://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/home.html</a>

<b>Bezeichnung Qualitätsindikators</b>	<b>des</b>	<b>TraumaNetzwerk DGU</b>
<b>Ergebnis</b>		Erfassung aller polytraumatisierten Patienten Auswertung im Register (deutschlandweit)
<b>Messzeitraum</b>		alle 3 Jahre
<b>Datenerhebung</b>		<a href="http://www.traumanetzwerk-dgu.de/de/startseite_tnw.html">http://www.traumanetzwerk-dgu.de/de/startseite_tnw.html</a>

<b>Bezeichnung Qualitätsindikators</b>	<b>des</b>	<b>Ausgezeichnet für Kinder</b>
<b>Ergebnis</b>		Zertifikat
<b>Messzeitraum</b>		alle 3 Jahre
<b>Datenerhebung</b>		<a href="http://www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de/">http://www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de/</a>



## C.5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

### C.5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr

Kniegelenk-Totalendoprothesen	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	54

### C.5.2 Leistungsberechtigung für das Prognosejahr

#### C.5.2.1 Gesamtergebnis der Prognosedarlegung

Kniegelenk-Totalendoprothesen

- Der Standort ist im Prognosejahr zur Leistungserbringung berechtigt:

Ja

#### C.5.2.2 Leistungsmengen, die der Prognoseermittlung zu Grunde gelegt wurden

Kniegelenk-Totalendoprothesen	
Erreichte Leistungsmenge Berichtsjahr 2019	54
Die in den letzten zwei Quartalen des Berichtsjahres und den ersten zwei Quartalen des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres erreichte Leistungsmenge	43

#### C.5.2.3 Prüfung durch die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen

Kniegelenk-Totalendoprothesen

- Das Krankenhaus wird die Mindestmenge im Prognosejahr auf Grund berechtigter mengenmäßiger Erwartungen voraussichtlich erreichen (bestätigte Prognose):

Ja



#### C.5.2.4 Ausnahmetatbestand (§ 7 Mm-R)

Kniegelenk-Totalendoprothesen

- Der Krankenhausträger hat unter Berufung auf den Ausnahmetatbestand nach § 7 Absatz 1 der Mindestmengenregelungen den Beginn der Leistungserbringung für das Prognosejahr den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen schriftlich mitgeteilt:

Nein

#### C.5.2.5 Ergebnis der Prüfung durch die Landesbehörden

Kniegelenk-Totalendoprothesen

- Die Landesbehörden haben eine Sondergenehmigung zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung (§ 136b Absatz 5 SGB V) erteilt:

Nein

#### C.5.2.6 Übergangsregelung

Kniegelenk-Totalendoprothesen

- Der Krankenhausträger ist aufgrund der Übergangsregelung nach § 8 der Mindestmengenregelungen zur Leistungserbringung berechtigt:

Nein

#### C.6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie
CQ07	Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinataler Schwerpunkt





### C.7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Nr.	Fortbildungsverpflichteter Personenkreis	Anzahl (Personen)
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	51
1.1	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 1.1.1]	34
1.1.1	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 1.1]	33

### C.8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

#### C.8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad	Ausnahmetatbestände
Intensivmedizin	Station 10	Tagschicht	100,00%	0
Intensivmedizin	Station 10	Nachtschicht	100,00%	0
Unfallchirurgie	Station 2	Tagschicht	100,00%	0
Unfallchirurgie	Station 2	Nachtschicht	100,00%	0
Unfallchirurgie	Station 6	Tagschicht	100,00%	0
Unfallchirurgie	Station 6	Nachtschicht	83,33%	0

**C.8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG**

<b>Pflegesensitiver Bereich</b>	<b>Station</b>	<b>Schicht</b>	<b>Schichtbezogener Erfüllungsgrad</b>
Intensiv- medizin	Station 10	Tagschicht	98,36%
Intensiv- medizin	Station 10	Nachtschicht	95,89%
Unfall- chirurgie	Station 2	Tagschicht	98,90%
Unfall- chirurgie	Station 2	Nachtschicht	93,97%
Unfall- chirurgie	Station 6	Tagschicht	96,16%
Unfall- chirurgie	Station 6	Nachtschicht	80,82%



## Teil D Qualitätsmanagement

### D.1 Qualitätspolitik

In der Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH ist das tägliche Wirken geprägt durch den hohen Qualitätsanspruch der Mitarbeiter. Übergeordnetes Ziel aller Qualitätsbemühungen ist die Steigerung der Zufriedenheit unserer Patienten. Aber auch der Zufriedenheit der Angehörigen und Besucher, einweisenden Ärzte und kooperierenden Einrichtungen gilt unser Bemühen. Verankert ist die Philosophie unseres Handelns im Leitbild des Klinikums:

*Die Krankenhausstandorte Ebersbach und Zittau in der Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH sind moderne und leistungsstarke medizinische Untersuchungs- und Behandlungszentren im Herzen der Oberlausitz. Durch wohnortnahe Lage, Kompetenz und Offenheit sichern wir Bürgernähe und Vertrauen der Bevölkerung zu ihrem Krankenhaus.*

*Unser Ziel ist es, moderne Medizin krankheitsgerecht anzubieten und unseren Patienten jederzeit bestmögliche, individuell abgestimmte Diagnostik- und Therapieformen zu garantieren. Wir achten den Patienten als Persönlichkeit, der wir mit Respekt und Mitgefühl begegnen. Durch Zuwendung und fürsorgliche Betreuung wollen wir Leiden mildern, heilen und neuen Lebensmut vermitteln.*

*Der Umgang der Krankenhausmitarbeiter untereinander ist getragen von der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl der Patienten und die Qualität seiner Behandlung. Ständige Fort- und Weiterbildung, Kollegialität, Höflichkeit und Kreativität gehören zu den Grundsätzen unserer Arbeit.*

*Gleichzeitig sind rationelle und ergebnisorientierte interne Abläufe, unter Beachtung des umfassenden Wirtschaftlichkeitsgebots, wichtige Grundlagen für den Erhalt unserer Krankenhausstandorte. Entsprechend dem Prinzip der Gemeinnützigkeit kommen alle materiellen und immateriellen Ergebnisse unmittelbar der Weiterentwicklung des Klinikums und damit unseren Patienten zugute.*

*Wir pflegen eine kooperative Zusammenarbeit mit den umliegenden Krankenhäusern und den niedergelassenen Ärzten unserer Umgebung. Als Ausbildungsstätte bieten wir vielfältige Möglichkeiten für die Schulabgänger der Region. Zugleich gewährleisten wir damit auch für die Zukunft eine qualitativ hochwertige Pflege unserer Patienten. Die Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH steht für ausgezeichnete ambulante und stationäre Versorgung für die Bürger der Oberlausitz und darüber hinaus.*



Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität sehen wir als Gesamtheit an. Der Stellenwert der Strukturqualität wird deutlich durch die vielfältigen bisherigen und geplanten Sanierungsarbeiten an beiden Standorten des Klinikums. Nach umfassender Rekonstruktion, Modernisierung und Erweiterung der Krankenhausstandorte Zittau und Ebersbach, präsentieren sich die Objekte als gelungene Kombination aus traditioneller und moderner Architektur und bieten sowohl für Patienten als auch für Mitarbeiter eine angenehme Atmosphäre.

Gemeinsame Handlungsgrundlage der beiden Standorte ist die stetige Bewertung von Abläufen und Prozessen mit dem Ziel, Verbesserungspotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Dieses Vorgehen orientiert sich am „Plan-Do-Check-Act“ Zyklus nach Deming.

**Im Zentrum dieses Selbstbewertungssystems stehen dabei die Absichten:**

- alle Prozesse des Klinikums bewusst zu analysieren,
- die Abläufe und Maßnahmen ideal zu koordinieren und
- die Anforderungen in jedem Einzelprozess optimal zu erfüllen

Das Qualitätsmanagement innerhalb des Klinikums dient somit auch als Instrument der Organisationsentwicklung. Dieser Managementansatz wird in der Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH konsequent umgesetzt. Die Elemente eines umfassenden Qualitätsmanagements (Patientenorientierung, Verantwortung und Führung, Wirtschaftlichkeit, Prozessorientierung, Mitarbeiterorientierung und -beteiligung, Zielorientierung und Flexibilität) werden dabei sukzessive in unser Qualitätsmanagement eingebunden und weiter ausgebaut. Das sich dadurch perspektivisch weiter entwickelnde, interne Qualitätsmanagementsystem mit der Integration marktwirtschaftlicher Elemente, stellt für das Klinikum eine Möglichkeit dar, den Anforderungen der Branche unter sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden und sich im Wettbewerb entsprechend zu positionieren.

**D.2 Qualitätsziele**

Als übergeordnetes Ziel sehen wir die Umsetzung des Leitbildes des Klinikums.

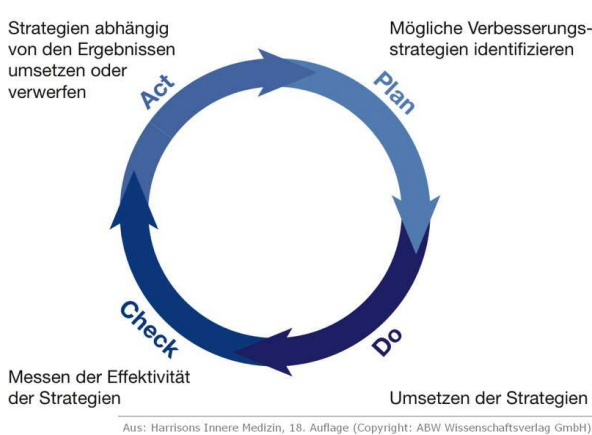
**Dies bedeutet:**

- die Patientenzufriedenheit zu erhalten und auszubauen,
- die Mitarbeiterzufriedenheit zu stärken,
- eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern zu gewährleisten



- den Anforderungen des Gesetzgebers zu entsprechen,
- die internen Abläufe und Strukturen kontinuierlich zu überprüfen, um
- Verbesserungspotentiale zu erkennen, umzusetzen
- und wirtschaftlich effektiv und als attraktiver Arbeitgeber agieren zu können.

In diesem Zusammenhang sehen wir als notwendige Maßnahmen weiterhin den stetigen Ausbau unseres internen Qualitätsmanagementsystems und eine damit einhergehende kontinuierliche Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Dabei basiert die Vorgehensweise auf dem PDCA-Zyklus:



P = plan = planen

D = do = tun

C = check = kontrollieren

A = act = handeln

Eine Planung der Jahresziele für das Klinikum wird erstellt. Daneben führen die Stationen und Bereiche abteilungsspezifische Zielplanungen. Im Rahmen der jährlichen Überprüfungen durch externe Auditoren,

werden die Umsetzungen der Planungen hinterfragt.

### D.3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das interne Qualitätsmanagement des Klinikums wird in enger Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung, Krankenhausleitung und den Mitarbeitern umgesetzt.

#### Geschäftsführung / Krankenhausleitung

An der Spitze des Qualitätsmanagements steht die Geschäftsführung / Krankenhausleitung. Sie übt in allen Fragen die administrative Führungsfunktion aus. Die Leitungsebene legt die Qualitätsphilosophie und Ziele der Qualitätspolitik sowie die langfristige Strategie und sich daraus ergebende Qualitätsziele fest.

#### Qualitätsmanagementbeauftragter im Klinikum

Der Qualitätsbeauftragte des Klinikums ist als Stabstelle der Geschäftsführung zugeordnet. Er berät die Geschäftsführung und Krankenhausleitung zu Strategien und aktuellen Fragestellungen des Qualitätsmanagements. Daneben koordiniert er die Umsetzung der verschiedenen Qualitätsziele und ist Bindeglied zwischen oberster Leitung und den Mitarbeitern. Er initiiert, steuert und begleitet Qualitätsprojekte. Er



informiert die Mitarbeiter über Maßnahmen des Qualitätsmanagements und berichtet in regelmäßigen Abständen an die Geschäftsführung.

### **Qualitätsmanagementbeauftragte der Abteilungen**

Die Qualitätsmanagementbeauftragten der Abteilungen wurden durch die Geschäftsführung berufen und multiplizieren den Qualitätsgedanken in ihre Bereiche. Sie leiten dort entsprechende Projekte und unterstützen die jeweiligen Leitungskräfte. Die Qualitätsmanagementbeauftragten der Abteilungen tauschen sich in regelmäßig stattfindenden Treffen über Projekte, Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagementsystems aus.

### **Projektgruppen / Arbeitsgruppen**

Die Bearbeitung einzelner, abteilungs- und fachgruppenübergreifender Projekte mit teilweise zeitlicher Begrenzung erfolgt in Projekt – und Arbeitsgruppen. Hierzu zählen beispielsweise die Erstellung von Standards, Einarbeitungskonzepten Dienstweisungen oder die Planung von Weiterbildungsmaßnahmen.

## **D.4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Struktur, - Prozess- und Ergebnisqualität sind die grundlegenden Elemente des ganzheitlichen Qualitätsmanagements im Klinikum. Die Ergebnisqualität wird durch methodische Verfahren überprüft. Zu nennen sind hier bspw. die klassischen Befragungsinstrumente. Eine Patientenbefragung, Mitarbeiterbefragung, oder die Befragung der einweisenden Ärzte wird regelmäßig durchgeführt. Ein Beschwerdemanagement ist fest etabliert. Die hier beschriebenen Abläufe haben sich in den vergangenen Jahren in der Praxis bewährt. Ergebnisse von Befragungen und Inhalte von kritischen Mitteilungen werden mit der Krankenhausleitung und den Mitarbeitern analysiert.

Ein weiteres Instrument des Qualitätsmanagements ist die Erstellung und Prüfung von Handlungsabläufen. Die Arbeitsgruppe Pflegestandards überprüft regelmäßig die Aktualität der im Klinikum eingesetzten Standards und passt diese den Erfordernissen und aktuellen medizinisch-pflegerischen Entwicklungen an. Die geltenden nationalen Expertenstandards wurden implementiert und werden in Abständen evaluiert. Eine Dokumentation klinischer Pfade erfolgt fortlaufend.

Die Kernprozesse des Klinikums sind benannt und dokumentiert. Eine Ergänzung erfolgt im Bedarfsfall. Im Bereich der Kennzahlenanalyse spielen bspw. die Wartezeitenmessung, die Angaben der externen Qualitätssicherung, sowie Angaben des Hygienemanagements eine wesentliche Grundlage der Bewertung.



Ein Meldesystem für kritische Ereignisse (CIRS) wurde implementiert, um aus entsprechenden Mitteilungen notwendige Abwehrmaßnahmen einleiten zu können. In diesem Zusammenhang spielt die Umsetzung weiterer Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit eine wichtige Rolle. Hier sind beispielhaft die Einführung von Checklisten im OP-Bereich oder Patientenidentifikationsarmbänder zu nennen. Zur Überprüfung der praktischen Realisierung aller Maßnahmen und deren Umsetzungsqualität werden regelmäßig interne Audits durchgeführt. Daneben dienen die jährlichen Überwachungen durch externe Auditoren als wichtiges Instrument der Bewertung.

### D.5 Qualitätsmanagement-Projekte

Um die kontinuierliche Verbesserung des bestehenden internen Qualitätsmanagements zu ermöglichen, wurden und werden zahlreiche Projekte durchgeführt. Beispielhaft zu nennen sind an dieser Stelle:

**Orientierungshilfen:** Im Rahmen der Patientenbefragung wurde das Leitsystem im Klinikgelände als ausbaufähig beschrieben. Das bestehende Beschilderungs- und Leitkonzept wurde davon ausgehend überarbeitet.

**Pflegestandards:** Aus der Arbeitsgruppe Pflegestandards heraus werden in Einzelprojekten weitere Standards formuliert und bestehende überprüft.

**Klinische Pfade:** Die Formulierung und Dokumentation klinischer Pfade erfolgt fortlaufend. Die Maßnahmen werden durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement koordiniert.

**SOS-NET:** Die qualitativ hochwertige Versorgung von Schlaganfallpatienten ist Zielstellung des SOS- NET. Das Klinikum beteiligt sich an diesem Netzwerk. Die erforderlichen Strukturen und Maßnahmen wurden etabliert und werden weiter ausgebaut.

**Risikomanagement:** Die Identifikation und Bewertung des vorhandenen Risikopotentials steht im Fokus dieser Arbeitsgruppe. Dabei werden regelmäßig Berichte mit entsprechenden Empfehlungen erstellt.

**Prozessfassung:** Die Führungs-, Kern-, - und Unterstützungsprozesse des Klinikums wurden in Vorbereitung auf die Zertifizierung des Hauses erhoben bzw. ergänzt und aktualisiert.

### D.6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH wurde im April 2017 erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2015 rezertifiziert. Im Rahmen dieser Prüfungen



wurden die Strukturen des Qualitätsmanagementsystems in Form von Interviews, Dokumentensichtung und Begehungen in den Bereichen kritisch hinterfragt. Im Ergebnis wurde durch die Auditoren ein positives Fazit gezogen.

Ebenfalls im April wurden die fachlichen Anforderungen an Brustzentren (FAB) innerhalb des Brustzentrum Ostsachsen (BZOS) geprüft. Auch hier wurde durch die Auditoren von Onkozert eine sehr positive Einschätzung dokumentiert.

Durch die Universitätsklinik Dresden werden jährlich die Strukturen und Anforderungen für das Schlaganfall Ostsachsen Netzwerk (SOS-NET) innerhalb unseres Klinikum hinterfragt. Die Auditoren bescheinigten für alle Themenfelder ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem. Dem System entsprechend, werden neben den jährlichen Audits durch externe Prüfer regelmäßig interne Audits in den Bereichen und Stationen Grundlage der regelmäßigen Überprüfung sein.





# Klinikum Oberlausitzer Bergland gemeinnützige GmbH Standort Zittau

Managementgesellschaft Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz mbH

für

Klinikum Oberlausitzer Bergland gGmbH

Görlitzer Straße 8

02763 Zittau

Telefon: 03583 88 4000

Telefax: 03583 88 4009

E-Mail: [info@k-ob.de](mailto:info@k-ob.de)

Fotografien:

Fotoservice Jens Böhme, Zittau, für MGLG

Managementgesellschaft Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz mbH